

„Das Leben ist ein Tango“

David Tobias Schneider dramatisiert Tango Argentino für die Studiobühne

Landshut. „Si, soy así“, ja so ist er, dieser Johann Müller aus der Feder von David Tobias Schneider: ein bayerischer Naivling, ziemlich unmusikalisch, mit zwei linken Tanzbeinen, Münchner Single, der von den schönen Frauen träumt und so gern seine argentinische Arbeitskollegin erobern möchte. Also lernt er Tango und durchlebt dabei alle Stadien des Tangomythos ganz nach dem Motto „Weniger Allianz, mehr Corazon“. Schritt für Schritt wird aus Johannes Müller ein Juan Tanguero.

David Tobias Schneider hat sich „El Tanguero“ nicht nur ausgedacht, er inszeniert und spielt ihn. Verschlungen mit der Selbstfindungsgeschichte eines kleinen Angestellten entwickelt sich die Geschichte des Tango Argentino mit französischem Emigrationsflair inklusive aller Tangoklischees, die David Tobias Schneider immer wieder charmant parodiert und ironisiert.

Rollenwechsel

Brille auf und ab signalisiert den Rollenwechsel zwischen tollpatschigem Tanzschüler und routiniertem Tanzlehrer. Dialektnuancen genügen für die unangenehmen Zeitgenossen, die Juan aus seinen Tango-Träumen reißen, und neunmalklugen Tangofans, Typen, die jeder kennt und der Geschichte eine satirische Authentizität verleihen. Cinematische und literarische Assoziationen leuchten auf: Johanns imaginäre



„El Tanguero“ – mehr als Tanz: die Geschichte von den Sehnsüchten nach der eigenen Mitte, konzipiert, inszeniert und gespielt von David Tobias Schneider, mit Sonja Armisen in den unterschiedlichen Frauen-Facetten.

Foto: Peter Litvai

Abreise nach Argentinien im Stil von „Casablanca“, in Versen gefasstes, mephistophehisch überhöhtes Rasonieren über die Verführungsbotschaft „Das Leben ist ein Tango“.

Gleichzeitig parodiert Sonja Armisen tänzerisch die Facetten des Tango-Klischees „Maria“ zwischen blondem Barbiepüppchen, Latino-Verführerin, 20er-Jahre-Schickse, selbstbewusster Hure und alkoholsüchtiger Mutter, witzig unterlegt mit Heintjes „Mama“.

Musikalisch hervorragend begleitet, gelingt ein amüsanter Tango-Abend, der viel vom Tango und dem mühsamen Weg dorthin erzählt.

Magie der Melancholie

Mit einem Dutzend live interpretierten Tangoliedern und vielen Tangotanzeinlagen wird das Wesen des Tangos in seiner unendlichen Sehnsucht nach Poesie spürbar. Ohne Mikrofon bleiben die Chansons allerdings sehr zart. Die Magie der Melancholie zaubert Bernhard Seidel auf dem Kontrabass, den tänzerischen Rhythmus Thomas Rotter auf dem Klavier, zwischendurch Regentropfengetrommel auf dem Klavierholz und langgezogene Bandoneon-Töne von David Tobias Schneider.

So vielfältig gebrochen kommt der Tango mit authentischem Charme ganz im Alltag an, bereichert durch David Tobias' lebensoptimistischer Botschaft: „Wie du's machst, ist richtig.“ **Michaela Schabel**